

sachen wird sich kaum erbringen lassen; die genauere Erforschung derselben soll jedoch die vornehmste Aufgabe der Sammler des hiesigen Gebietes bleiben. Den Begriff „vorsätzliche oder bewußte Mimikry“ lehnt Verfasser nach gründlichen Versuchen und Beobachtungen ab. Der Melanismus ist kein Mittel zur Mimikry, sondern eine selbständige, durch äußere Einflüsse hervorgerufene Erscheinung, die den Falter hier ohne sein Zutun mimetisch macht.

Ueber die Verschiebung der Erscheinungszeit einzelner Arten gegenüber denen anderer Gegenden, die durch Vergleich mit einem 10 Jahre lang geführten „Wetterbuche“ als festgestellt gilt, hat sich Verfasser in dem Aufsätze „Unregelmäßiges Erscheinen von Faltern“ Nr. 24, p. 222 ff., Jahrgang 11 dieser Zeitschrift ausgesprochen; im übrigen wird auf die in vorliegender Arbeit angeführten Funddaten verwiesen, die den frühesten und spätesten Zeitpunkt des Auffindens, also die Extreme, darstellen. Die normale Flug- bzw. Erscheinungszeit wird demnach im Mittel der angeführten Zeiträume zu suchen sein. Die Dauer der Ei- und Puppenruhe wurde bei Zuchten ermittelt. Im Freien ist sie meist länger. Die vom Verfasser beim Züchten von Raupen ermittelten genauen Beschreibungen der ersten Stände und die dabei beobachteten Eigenarten der Ruhestellung der Raupen, welche zum Bestimmen gefundener unbekannter Arten gute Dienste leisten, sind, weil über den Rahmen vorliegender Arbeit hinausgehend, weggelassen.

Auf eine wohl vielen Sammlern bekannte Erscheinung sei hier noch besonders hingewiesen: Bei Zuchten aus dem Ei weichen viele Arten von der gewohnten Erscheinungsweise erheblich ab. Arten, die gewöhnlich als Raupe oder Puppe überwintern, ergeben bei Eizucht teilweise oder sämtlich den Falter noch im gleichen Herbst und erzeugen oft noch eine weitere Generation. Wird dagegen die Raupe dieser Arten aus dem Freien eingetragen, so vermag meist die höchste Temperatur nicht, die alten Lebensgewohnheiten wesentlich zu beeinflussen.

Die Beifügung der deutschen Namen zu den wissenschaftlichen hat seine besonderen Gründe. Angeführt ist meist nur der bekannteste der deutschen Namen, welche z. T. Blaschke's Raupenkalender entnommen sind.

Die Sammelerfahrungen aus der Zeit vor 1909 verdankt Verfasser den persönlichen Mitteilungen befreundeter Sammler, deren Namen in der Arbeit erwähnt sind; im übrigen sind sie dem vorzüglichen Werke des Herrn Geheimrats Uffeln in Hamm: „Die Großschmetterlinge Westfalens, 1906“ entnommen. Dies gilt insbesondere von den von Herrn Prof. Humpert-Bochum gemachten Funden.

Den Sammelkollegen, die den Verfasser durch ihre wertvollen Mitteilungen unterstützen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt mit der Bitte, ihn auch weiterhin bei der Durchforschung des so interessanten Ruhrkohlengebietes tatkräftig zu unterstützen und mitzuhelfen, noch recht viele Fernstehende für unsere schöne Sache zu gewinnen.

Vor allem aber sei Herrn Geh. Justizrat Uffeln in Hamm i. W. gedankt, der es verstanden hat, den Verfasser für unsere schöne Natur und

seine bunten Bewohner zu begeistern, der ihm mit Rat und Tat selbstlos half, tiefer in die Geheimnisse unserer westfälischen Falterfauna einzudringen.

Die vorliegende Arbeit war schon am 10. November 1919 abgeschlossen. Die Drucklegung hat sich jedoch um 2 Jahre verzögert. Die in der Zwischenzeit gemachten weiteren Beobachtungen sind bei einer nochmaligen vollständigen Umarbeitung berücksichtigt worden.

Beobachtet wurden bis zum 10. Oktober 1921: *Papilio machaon* L. (Schwalbenschwanz). Nicht häufig, in manchen Jahren fehlend. Falter vom 5. 5. bis Mitte Juni und vom 21. 7. bis 3. 9. im ganzen Fanggebiet anzutreffen. Raupe im Juni und von Mitte August bis September, besonders auf *Daucus carota* (Möhre) in Gärten angetroffen. Herr Hutschenreuther-Recklinghausen will 1911 auf einem Mohrrübenfelde bei Hohensyburg etwa 1000 Raupen gefunden haben. Sammelkollegen erzogen ab. *pallida* Tutt, ab. *aurantiaca* Spr., ab. *bimaculatus* Eim., ab. *dissoluta* Schultz, ab. *immaculatus* Schultz, ab. *rufopunctata* Wheeler, ab. *nigrofasciata* Rothke und ab. *convexifasciatus* Cuno.

*Aporia crataegi* L. (Baumweißling). Früher bei Bochum. Heute nur noch, sporadisch auftretend, auf Moorwiesen bei Kirchhellen (nördlich Essen) nicht selten Mitte Juni. Cornelsen fand 1920 ein Eigelege bei Sinsen.

*Pteris brassicae* L. (großer Kohlweißling), mit Frühjahrgeneration *chariclea* Stph. Sehr häufig in mehreren Generationen. Frühestens am 10. 4., besonders häufig aber im August, an warmen Tagen noch Ende Oktober beobachtet. Die Raupen an Kohlarten und Kapuzinerkresse, aber auch an anderen niederen Pflanzen, besonders häufig ab Mitte August bis Ende Oktober. Sie ist häufig von der Schlupfwespe *Apanteles glomeratus* angestochen.

(Fortsetzung folgt.)

## Entomologische Beobachtungen aus Westfalen.

Von Geheimrat Uffeln in Hamm (Westfalen).

(Fortsetzung.)

Die Juraformation der Warburger Gegend (Keuper, Muschelkalk) bringt es mit sich, daß dort die kalkliebenden Papilionaceen besonders zahlreich vertreten sind, die den meisten Arten der Lycaenen als Futterpflanzen dienen. Daraus erklärt sich die Häufigkeit der Bläulinge in dieser Gegend, von denen ich bis jetzt 12 Arten, nämlich *argyrognomon*, *argus*, *astrarche*, *icarus*, *lyllas*, *bellargus*, *coridon*, *damon*, *minus*, *semiargus*, *arion* und *argiolus* festgestellt habe.

Alle diese waren auch im verflossenen Jahre vertreten. Der häufigste von allen ist *coridon*, der stellenweise in ganz erstaunlichen Mengen vorkommt und außerordentlich variiert, insbesondere im weiblichen Geschlecht. Besonders bemerkenswert war diesmal das etwas häufigere Auftreten der herrlichen ab. *syngrapha* Kef., ab. *semibrunnea* Mill. und ab. *cinnus* Hb.

Ein besonders schönes ♀ von *Lyc. coridon* vereinigt in sich beide letztgenannten Formen, jedoch so, daß ihre charakteristischen Merkmale nur auf

Ober- und Unterseite der Hinterflügel hervortreten. Damit ist aber die Eigentümlichkeit des Stückes keineswegs erschöpft; vielmehr zeigt auch die Unterseite der Vorderflügel eine sehr bemerkenswerte Abweichung vom Normalen, indem die Wurzel- und Bogenaugen nicht nur sehr groß (forma crassipuncta Courvoisier), sondern letztere auch nach der Wurzel hin tränenförmig ausgezogen sind (forma disco-elongata Courv.), auch eine nahezu vollständige Verbindung zwischen Wurzel- und Bogenaugen in Zelle 1 b (forma semiarchata Courv.) eingetreten ist.

Unterseits kontrastieren also Vorder- und Hinterflügel in erheblicher Weise, indem erstere eine sog. „bereicherte“ letztere eine „verarmte“ Form (nach Prof. Dr. Courv.) darstellen.

Geradezu auffallend war die große Zahl zwerghafter Stücke beider Geschlechter von *Lyc. cordon*. Das Ausmaß der von mir beobachteten kleinsten Stücke beträgt nur 2,2 cm in vorschriftsmäßiger Spannung (1,2 Vorderflügelänge). Da ich an den betreffenden Oertlichkeiten früher niemals so viele kleine Exemplare sah, muß ich annehmen, daß der außerordentlich trockene und kühle Vorsommer die Ursache der Erscheinung darstellt, indem er die Futterpflanzen bei der Dürre kümmern ließ und ihnen wie auch ihren Gästen nicht die zu normalem Auswachsen notwendige Wärme spendete.

Der Erwähnung wert möchte ich die Mitteilung erachten, daß ich am 20. August ein *Lycaena hylas* ♀ beobachtete, welches Eier an die Blattstiele und Blattränder von *Trifolium montanum* L. ablegte, ferner, daß mir im Juli ein prächtiges Stück der Aberration *caeruleocuneata* Ebert von *Lycaena aegon* Schiff. beegnete, welches jetzt meine Sammlung als außerordentliche Seltenheit ziert; es ähnelt sehr dem Originalstücke dieser Form, welches vom Autor in der Festschrift des Vereins für Naturkunde zu Cassel zur Feier seines 75-jährigen Bestehens 1911 abgebildet ist, nur fehlt ihm die rote Außenbinde der Vorderflügel.

Besonders erfreute mich auch die Auffindung eines *L. semiargus* ♀ mit starkem blauen Anfluge, namentlich der Vorderflügel, welche Form sehr selten ist (forma caerulescens Rev.).

Gegenüber den Bläulingen traten die übrigen Vertreter der Schmetterlingswelt im vergangenen Sommer in der genannten Gegend sehr zurück; die sonst häufigen Vanessen sah man nur vereinzelt fliegen, der Eulenanflug an die Lampe war sehr mäßig und zeigte nur die gewöhnlichen Arten, wenn auch vereinzelt seltenere Formen dabei waren, (z. B. unter Scharen von *Hadena secalis* die schöne ab. *leucostigma* Esp. in mehreren tadellosen Stücken).

Sehr überrascht war ich im letzten Drittel des Juli eines Tages, an einer Kopfweide (*Salix alba* L.), die stellenweise von halberwachsenen *Cossus cossus*-Raupen arg zerfressen war, eine Anzahl Kokons einer Sesien-Art zu entdecken, die nach Form und Aussehen von *Sesia vespiformis* herrühren mußten; sie enthielten die lebende Puppe und ergaben Anfang August tatsächlich die genannte Art; es schlüpften im ganzen 9 Stück, darunter 3 der Form *rufimarginata* Spuler.

Daß *S. vespiformis* auch auf Weiden lebt, dürfte neu sein. Ich stand zunächst vor einem Rätsel und fragte mich nach einer Erklärung des seltsamen Fundes, da der nächste Standort von Eichen

wenigstens  $\frac{1}{2}$  Wegstunde entfernt ist. Schließlich glaubte ich sie in dem Vorhandensein eichener Einfriedigungspfähle in der Umzäunung derselben Viehweide zu finden, auf welcher auch der zerfressene Weidenbaum stand.

Vermutlich waren an diesen jetzt einige Jahre alten Pfählen in ihrem frischen Zustande Raupen von *vespiformis* vorhanden gewesen, aus denen sich Falter entwickelten, welche mangels lebender Eichen dann die kranke Weide mit ihrer Eiablage bedacht haben. Ob diese Erklärung das Richtige trifft, lasse ich dahingestellt, ist auch ziemlich gleichgültig; dagegen scheint mir die Tatsache, daß *vespiformis* auch an Weiden lebt, sehr bemerkenswert. Nach Spuler soll sie außer in Eichen nur noch vereinzelt in Buche, Edelkastanie und Tamarinde gefunden sein.

Anfang August war bei Warburg am Ufer der Diemel an Stellen, wo *Petasites officinalis* reichlich wächst, die Blattwespe *Tenthredo mandibularis* F. zahlreich vertreten. Dieses Tier saß auf der Oberseite der Petasites-Blätter, aber auch auf Erlengebüsch, und machte dort Jagd auf andere Insekten; jedenfalls beobachtete ich zu zwei verschiedenen Malen, wie ein ♀ dieser Wespe gerade eine Phryganide verzehrte.

Gegen Ende August war die Lycaenen-Herrlichkeit im wesentlichen vorüber; ihr Ende war durch die Kühle des Sommers gegenüber früheren Jahren um etwa 2 Wochen hinausgeschoben. Dann sah man nur noch abgeflogene Stücke von *cordon* und *icarus*. Die zweite Generation von *bellargus* konnte ich nicht mehr beobachten; bis Mitte September, der Zeit meines Fortganges aus der Warburger Gegend, war noch kein einziges Stück zu sehen, während die Frühlingsgeneration Anfang Juni vertreten gewesen war. Der Anfang des September brachte dafür als kleinen Ersatz das etwas häufigere Erscheinen der schönen Eule *Luceria virens* L. Der Zufall wollte es, daß ich dieses Tier, welches ich bisher nur immer im Falterstadium bei Warburg auf Skabiosenblüten im August gefunden hatte, in diesem Sommer auch in den beiden früheren Ständen kennen lernte. Als ich Mitte Juli einen südlich geneigten von der Sonne ausgedörrten, hier und da mit kurzem Rasen und einzelnen Polstern einer Bromus-Art (wahrscheinlich *Bromus erectus* Huds.) besetzten Feldweg passierte, sah ich auf demselben eine größere Raupe eilig dahinkriechen. Nach ihrem ganzen äußeren Eindruck hielt ich sie für eine *Hadena monoglyphia*; da sie offenbar erwachsen war, nehme ich sie mit nach Hause und setze sie in einen festen Kasten, in den ich ein ausgeschnittenes Stück kurzen Rasens von dem erwähnten Wege legte.

(Fortsetzung folgt.)

## Die II. Generation von Pap. podalirius Linné.

Von J. Alboth, Altröhlau b. Karlsbad.

In seiner Fauna der Großschmetterlinge des Karlsbader Gebietes gibt Aug. Hüttner als Flugzeit des *podalirius* die Monate Mai, Juli und August an. Nach dieser Angabe müßte im Karlsbader Gebiet die II. Generation dieses Falters fliegen. Nach Seitz kommt diese Generation aber erst unterhalb des 50. Breitengrades vor, das wäre

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Uffeln Karl

Artikel/Article: [Entomologische Beobachtungen aus Westfalen. 140-142](#)